

NDB-Artikel

Ferber, *Konstantin* Bürgermeister von Danzig, * 9.6.1520 Danzig, † 15.2.1588 Danzig. (evangelisch)

Genealogie

V →Eberhard s. (1);

M Gertrud v. Ruden;

- Dorothea, T d. Kaufm. Eggert v. Kempen;

K.

Leben

F. hatte neben der Prachtliebe und andern Eigenschaften seines Vaters auch dessen staatsmännische Fähigkeiten ererbt. Da er evangelisch geworden war, blieb er vom Danziger Stadtregiment zunächst ausgeschlossen, erst 1548 wurde er Schöffe, 1549 Ratsherr, 1555 Bürgermeister. In die ersten Jahre seiner Bürgermeisterzeit fällt die Einführung der Reformation; an der Erlangung des Religionsprivilegs für Danzig, Elbing und Thorn hatte er wesentlichen Anteil. Sein Hauptverdienst gewann er sich im Widerstand gegen die polnischen Unionsbestrebungen. Zwar konnten er und seine Amtsgenossen die Einverleibung Westpreußens in das polnische Reich nicht hindern, wohl aber die zugleich erstrebte Vernichtung der Danziger Freiheiten. Sein großes Vermögen setzte ihn in den Stand, gewichtiger Gläubiger der Könige von Polen und Schweden und des Herzogs von Preußen zu sein. Zu seinen wirtschaftlichen Unternehmungen gehörte auch die Erwerbung und Entwässerung der Ländereien bei Guteherberge, die Gründung des Dorfes Nobel und die Urbarmachung wüster Landstrecken, die er von den Klöstern Karthaus und Zuckau pachtete. Der Zusammenbruch der bekannten Handelshäuser Loitz und Lilie brachte ihm große Verluste.

Literatur

R. Fischer, in: Zs. d. Westpreuß. Gesch.Ver. 26, 1889, S. 49-82;

J. N. Pawlowski, Populäre Gesch. Danzigs, 3. T., 1880, S. 82-86 u. ö.

Autor

Ernst Bahr

Empfohlene Zitierweise

, „Ferber, Konstantin“, in: Neue Deutsche Biographie 5 (1961), S. 79-80
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
